



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Postzeitung, Im Jahr 1632.

1632

Postzeitung/

Auß

Frankfort / Cöln /

Braunschweig und
Hildesheimb.

○○○○○○○○

Im Jahr 1632.



Auß Franckfort.

Mhie ist zelt hero mein jüngst. am E. l. wenig verrichtet / Francken-
thal / Heidelberg / vnd Creuzenach seind noch blocquirt / man ist
alhie täglich den König in Böhmen gewärtig / alsdan möchten
die obgemelte örter mit macht angegriffen werden / Ihre K. M.
haben noch ein anzahl volck nach Braunsfels abgefertiget / dasselbige
mit stürmender hand sich zu bemächtigen.

Auß Cölln den 12. Febr. st. n.

Sie auf 14. tagen / von König von Schweden vñ gesonnen des
Französischen Ambassadors den Geistlichen Churfürsten vñ
Beyern bewilligte suspensio armorum vñ mitterzeit / von einer Neu-
tralitet zu tractiren / ist nunmehr Exspirirt / ohne daß ich was bestandt-
ges beschlossen seie / man zweifelt / ob J. M. zur prolongation vñ wel-
che vermuthlich gemeldet der Ambassador anhalten wird / verstehen wer-
de / vñ nicht vielmehr die occasion, dazu in pressa fortzusetzen / an die
hand nehmen / wenig zeit wirds eröffnen ; Der Kön. von Böhmen war
am 8 dieses zu Franckfort noch nicht angekommen / aber täglich erwartet.
Hiesige Gesandten haben bey dem Reichs. Cansler audiens gehabt /
vñ sollen mit ihm wegen der Neutralitet handeln.

Die neuen Ritters in Danneburgh Wirtemberg / nachdem
sie so wol von den Kayserlichen als Schwedischen soldaten eßliche mal
überfallen / haben auß forcht sich davon gemacht / vñ die Elöster ver-
lassen / welche der herr Administrator wiederum hat occupiren lassen /
weil die possessio vaciren.

Der Herzog von Bayern / heist bey J. Kay. M. ahn / daß an stadt
der Obern. Pfalz / weil er schwerlich dieselbe wider den König in
Schweden wird defendiren können / ihme daß Land Ob der Enz /
davor möchte eingeräumt werden / Man vermeint / daß solches solle
verwilliget werden / weil Kayserliche besatzung in Amberg vñ New-
marck eingelegt.

Von Paris schreibe man / nur vom 1. dieses / daß Marechal, de
Effiat, des Königs Thresorier eine ärmliche Vahrschafft / nemlich
5. oder 6. millionen Gelds zusammen gebracht. vñ damit zum König /
(der sich noch in Metz / vñ mit seiner Armee daherumb heilt /) stehen
sollte.

solte / vnd weil Ihr Maj. sich besorget / es möchte sein Herr Bruder / mit
hülff der Spanischen / zu dem er sich ganz geschlagen / in seinem Kö-
nigreich eine neue Commotion erwecken. Also ihm sie sich stark be-
mühen / die Spanische mache / so viel möglich / zu divertiren. Dem
Hertzogen von Saphonen haben von neuen / hülff von geld vnd volck
wieder Genua, dadurch Spannen nothwendig ins spiel gebracht
wird / zugesagt / vnd hat der Hertzog von Roan / von Ihr Majest. be-
fehllich / zu den 3. Regimenten / so in Bünden liegen / vnd die beste päß
inhaben.

Die Herren Staaten werden in diesem Monat auch vorgewiß et-
ne million von Ihrer Majest. bekommen / so fern ihr volck früh in Fel-
de kommet / wie man dan resolvirt ist zu thun / In dem Ihr Excellenz /
Prinz von Dranten allen Capitainen anbefohlen / gegen den ersten
Martij ihre Compagnien complet zu haben / vnd selbst sich dabey fin-
den zu lassen / bey verlust der selben.

Der weltberühmbte See. Capitein Quast / hat mit 8. Holländi-
schen kriegeschiffen 5. Duntkircher / darunter zwey Königl. groffe
schiff waren ganz geschlagen / zwey der selben in grund geschossen / zwey
erobert / daß eine aber sich mit der flucht salviret.

Die vnter Spanien noch stehende provincien / sind vber alle mas-
sen schwertig / daß es so sie zu bezahlung des kriegsvolcks vffgebracht
ist anderemohls vermendet worden. Man sagt Marquis de Groushah
auf einen ahend / zweimal hundert tausend kronen verlohren.

Der König von Spanien ist starck erkränket / vnd fulminirt hef-
tig wider seinen Statthalter / daß man den König von Schweden in
die Pfalz hat lassen den fuß setzen / vnd daß sich Lothringen Franz. J.
sich wert idret / vermeld darneben / Er könne nicht mehr als andere
halb million Geldes vff den nothfall vbermachen / vnd seye vorha-
bens seinen Bruder Don Carlos mit dem Raht in Madrid zu las-
sen / Er aber in person noch nach Arragon sich erheben / daselbst viel
volcks versamlen / vnd einen insatz von henden zu in Frankreich thun /
vnd dadurch eine diversion anrichten.

Auf Braunschweig.

Alhier ist ein schreiben / von Ihrer Königl. Majestat in Schwe-
den an einem Ehrbaren Raht ankommen / worinnen Ihre Kö-
nig. einen Ehrbarn Raht / Gnädigst zu wissen thut / das sie / etwa
möch-

möchten in einen General Frieden im Römischen Reich / mit dem
Eigsten schließen / vnd das sie darauf sollen bedacht sein / ihre Graua-
mina vnd sachen / ihme schriftlich zusenden / so sie möchten fürbrin-
bringen / vnd ihren Benachbarten / als Lübeck, Bremen: vnd an-
dere auch solches zu wissen geben. Darauf alsobald ein Ehrbar Rat
dieser Stadt. die Excele davon an Ihre benachbarten gesandt.

Auß Hildesheim den 3. Febr.

Nenes alhie / gestern morgen ist die Stadt Pein / von den Schwe-
dischen vbertrasselt vnd eingenommen worden / vnd diese nacht
ist ein feur aufgangen / ob es nun die auffm Schloß / legende Tillische
gerthä / können wir noch nicht wissen / sonst ist Gosslar / Eilenburg vber /
vnd liche viel volck hlerumb / vnd vermeint man das sie Martenburg /
vnd Steirwald mit ernst angreiffen werden

Auß dem Haag.

Nicht ist etlich tage lang ein gemein geschrey ganger / als ob solte den
König in Frankreich / von seinem eignen Reichvater erstochen
sein: ist aber gang kein grund / vnd kan man nicht erfahren woher das
geschrey kommen / allein muhenasser man / es wird ohne zweifel einer
der dem Duc D'Orleans nicht viel bewegen getreumet / vnd also an
tag geben haben. Es haben die Irren Ihre Gnaden Graff

Ernst gefänglich eingezogen / welches ihnen wol
sawr wird aufbrechen.

